

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2mal monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., 2 Pf. Befreiung.

Befreiungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Siebzigster Jahrgang.

Insertate

werden drei Spalten oberer Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Restamen pro Zeile 40 Pf.

Nr. 28.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 3. Februar

1883.

Wozu der Värm?

Gelegentlich der zweiten Sitzung des Militär-Etats im Reichstage hat ein bekannter fortschrittlicher Parteipolitiker sich veranlaßt gesehen, an unseren militärischen Einrichtungen allerlei Kritik — berechtigte und unberechtigte — zu üben.

Was hat denn Herr Richter gefunden? Er hat das Garde- u. Corp-Regiment eine überflüssige Paraderuppe genannt, er hat an dem ganzen Garde-Corps, in dem namentlich die vielen adeligen Offiziere sein Mißfallen erregen, etwas sein Mißfallen gefühlt, er war so unvorsichtig, die schwere Kavallerie für eine überlebende Einrichtung zu erklären und sich noch in militärisch-technische Fragen einzumischen, deren Entschcheidung er allerdings ruhig einverleiben bedürftigen großen Pfeifern, auf die das ganze Volk mit Vertrauen blickt, überlassen sollte.

Organe, wie die „Provinzial-Korrespondenz“, die erwählten parlamentarischen Vorgänge in der gleichen Weise wie die konservativen Ultra's ausbeuten suchen und das schwere Geschick aufpassen zur Vertheidigung einer Position, die sie, — soll man anders nicht an ihrer Urteilsfähigkeit zweifeln — gar nicht für gefährdet halten können.

Politische Ueberblick.

Für das neue französische Ministerium hat sich nun endlich ein Kriegsmiñister gefunden. General Tibaudin heißt der glückliche. Man sagt ihm nach, daß er 1870 verwundet und gefangen und auf das Verpfändeln hin, nicht mehr gegen die Feinde zu kämpfen, entlassen worden sei, daß er dies Verpfändeln jedoch nicht gehalten habe.

und sich zu nichts verpflichtet gehabt. Als er zu seiner Wiederherstellung in seiner Heimat in die Diers-Departement verweilt, habe das Bistum seiner Unanerkennung sein „Patriotenblatt“ in Wallung gebracht. Er habe sich an Gambetta gewendet, das Kommando einer Brigade unter dem Namen Zähringen-Kompagnie erhalten, sei in Göttingen Montsbrail nochmals verweilt, Divisionär geworden, habe jedoch, um jeden Konflikt zu vermeiden, nach Beendigung des Krieges auf den erhaltene Grad verzichtet.

Der Kaiser von Rußland empfing am Mittwoch den nach Petersburg zurückgekehrten Minister des Äußeren v. Giers. Man nimmt an, daß eine der ersten Anknüpfungen des Ministers nach dem erfolgten Rücktritt an den Kaiser eine diplomatische Klugheit über seine Begegnung mit den letzteren auswärtigen Angelegenheiten in Berlin, Rom und Wien sein werde.

Ein Grab bei Paris.

Eine Erinnerung aus den Kriegstagen in Frankreich.

Von Arnold Wellmer.

(Fortsetzung.)

Lebenslänglich! Und Eliza war noch so jung und so schön! Das sagten ihr viel glänzende Vord- — und so oft und so glänzend, bis sie schon nach einem Jahre selber glaubte: zu jung und zu schön, um für einen lebenslänglichen Gesangenen ihr Leben vertauschen zu dürfen.

schön die arme Eliza geworden war — und wie goldglücklich! Wie wunderbar schnell sie es gelernt hatte, ihren vielen süßen Freunden mit Grazie die goldenen Schmuckgegenstände auszugeben!

Und dann — nach sechsjähriger Trennung — trat er plötzlich in ihre Wohnung. — Und sie verpaß in der Stunde alle Sinne und Schande, sie floh ihm jubelnd wie ein Kind an den Hals. — Er war ja wieder da — er, ihre erste, ihre einzige Liebe. — Der Vater ihres Kindes hatte ihr geschrieben, daß der Rest seines Vermögens auf diesem Kaiserzuge verbraucht sei, daß er nichts mehr für sie thun könne, als ihr die Freiheit wiederzugeben.

Er verberg ihr nicht, wie arm er aus Frankreich heimgekehrt sei — arm an Geld, aber um so reicher an goldenen Hoffnungen. Frankreich stehe an dem Vorabend einer lothbaren, kleinen Revolution und bald werde es heißen: Le roi est déposé — vive l'empereur! — wenn er nur das nötige Geld dazu aufbringen könne.

Aber sie war reich — eine Millionärin! Sie gab ihm alles — zu seinen „hohen“ Zwecken. Und er nahm ihr Geld — ihr vieles, schätzbares Sündergeld ohne Uel, ohne Erörthen an. Der Zweed heißt die Mittel — dem Reinen ist alles rein! Er hatte sich in den sechs Jahren Stillleben zu Ham immer mehr zum großen Philosophen mit jesuitischer Unterthür angebildet.

„Kind, ich werde Dir glänzend danken — in Frankreich — in Paris!“ — er war sehr gerührt dabei. Sie lächelte und ordnete sich die schönen, goldenen Locken. Sie dachte wieder an eine kleine funtente Krone, wie ihre gut ihr die Locken würde.

In dem Goldbuche, war der Ghezig genommen, die Sucht nach Kronenlang und Herrschermacht! Miß Howard sah sich im Traume schon im Purpurfermelin der Kaiserin Josephine

und auf den Stufen des goldenen Thrones ihre beiden kleinen, goldlockigen Mädchen spielen. . . Prinzessinnen von Frankreich, Töchter des Kaisers der Franzosen. Ihr armer thörichter Kopf sagte nicht die Gefährlichkeit solcher Kronenträume. Er hatte längst wieder vergessen, wie bald und traurig Königin Catharina Howard ihre funtente Königskrone verloren hatte. . .

Der Prinz war diesmal wirklich ein guter Prophet gewesen — Dank Miß Howards Gold! Dies alle Sündergeld war einer der Hauptböden, die in Paris, in Frankreich im Februar 1848 die Revolution entzündeten.

Der Bürgerkönig Louis Philipp floh vor diesem Brande — verkleidet, unter dem Namen eines Mitter Smith, in einem Fiacre von der Place de la Concorde aus Paris nach England. . . Prinz Louis Napoleon Bonaparte kam, gelockt von diesem lustigen Revolutionsfeuer, verkleidet, unter falschem Namen, mit Miß Howards Gelde am letzten Februar nach Paris und hielt sich einige Tage im Hotel du Rhin, Place Vendome, verborgen — abwartend! Aber nicht untätig! Nein, unternimmend, wühlend, auf der Lauer, den Todtschläger im Arme! . . .

Und der kleine Mann dort oben auf der Bedemose, seine entflammte täglich noch seinen Ghezig, seinen Miß, seine Selbstsücht. . . Miß Howards Geld zahlerte an alle Schanzfenster von Silberhändlern, in alle Zeitungskioske der Boulevards, an alle Straßenknecht, in den Wand und Bänkefänger von ganz Paris — von ganz Frankreich die Bilder und Namen und Historien und Tugenden und Selbstenfaten von Louis Napoleon Bonaparte, dem Märtyrer von Strasbourg und Ham und von seinem Antel, dem großen Kaiser und Märtyrer von St. Helena. . . in die Hände der grande nation Vroßhären auf Broßhären, in denen der Bürger Louis Napoleon Bonaparte in immer neuen einschmeichelnden Variationen das Volk von Frankreich — den Handarbeiter seinen „treuesten Freund“ nennt. . .

Miß Howard war dem kleinen Louis in Begleitung ihres





